

Unterdrückte Liebe

Von Samia

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Ein Tag voller Überraschungen	6
Kapitel 2: Der Plan	11

Prolog: Prolog

Es ist Freitag früh. Tea machte sich auf dem Weg zur Schule. Zum Glück war es heute ihr letzter Schultag, denn danach hatte sie 6 Wochen Ferien. Vor lauter Vorfreude begann sie vor sich hin zu grinsen. Dies blieb auch nicht unbemerkt. „Guten Morgen Tea, wieso grinst du wie ein Honigkuchenpferd?“ Fragte eine bekannte Stimme. „Guten Morgen Joey, heute ist doch unser letzter Schultag darf man sich denn nicht darüber freuen?“ Joey begann auch zu grinsen. „Natürlich darf man, endlich sind wir für 6 Wochen diese öden Hausaufgaben los.“ Tea konnte sich ein grinsen nicht verkneifen. Typisch Joey. „Aber vergiss vor lauter Vorfreude nicht, dass wir heute unsere Zeugnisse bekommen werden.“ Ärgerte Tea ihn. Dieser fing an zu maulen. „Ach man wozu gibt es die Zeugnisse, ich hoffe Herr Takeshin hat mir in Mathe eine 4 gegeben.“ Zusammen gingen die beiden weiter. Unterwegs gabelten sie Tristan und Yugi auf. „Hey Leute ich habe eine gute Neuigkeit für euch. Marik und Ishizu haben uns eingeladen zu ihnen nach Ägypten zu kommen.“ Aufgeregt redeten alle drauf los. Das war mal eine Überraschung. Ägypten. Da wird sich Yami sicherlich freuen. Apropos Yami wo war er denn? „Wo ist denn eigentlich Yami?“ Sonst ist der Ägypter immer mit Yugi unterwegs. „Ach er kommt später, er hat keine Lust das lange gequatsche von Herrn Katikaki anzuhören.“ Während Joey weiterhin über das Land Ägypten redete, sah Tea im geistlichen Augen Marik vor sich stehen. Seine dunklige braune Haut, seine blond-weißen Haare und natürlich an seine blauen Augen. Tea konnte nicht verleugnen das er ziemlich gut aussah. „Huhu Erde an Tea, hast du gehört was ich gesagt habe?“ Fragte Joey sie. Tea fuchtelte mit ihren Händen hin und her. „Äh ja natürlich habe ich gehört. Der Urlaub wird sehr schön werden.“ Alle drei schauten sie verwirrt an. „Aber Tea davon hat Joey doch gar nix erzählt. Er hat gesagt das du dein Deck mitnehmen sollst, damit er dir zeigen kann was er von Yugi gelernt hat.“ Tristan schaute sie grinsend an. Dieses grinsen gefiel Tea gar nicht. „Kann es sein das du bei deinen Gedanken bei einen gewissen jemand bist, der zufällig mit M anfängt.“ Tea wurde rot. „Äh nein gar nicht, ich habe an etwas anderes gedacht.“ Doch dieser ließ sich nicht verarschen. „Und wieso wirst du dann rot im Gesicht? Hä?“ Immernoch völlig ertappt läuft sie ein bisschen schneller. „Wir müssen heute pünktlich da sein.“ Versuchte sie von Thema abzulenken. „Wer oder was ist M? Mettwurst? Mischbrot? Mini Hotdogs? Mini Hamburger? Mini...“ Weiter kam er nicht, da Tea ihn auf dem Kopf gehauen hat. „Kannst du nicht einmal deine Klappe halten Joey.“ Schnauzte sie ihn an. War ja so klar das er nur ans Essen dachte. Mit einen seufzer beschleunigt sie ihr Tempo. „Man Tea das war doch nur Spaß, sei doch nicht so sauer.“ Versuchte Yugi sie zu beruhigen. „Ich weiß Yugi es ist alles gut.“ Yugi...Ihr bester Freund schon seid Kindesalter. Er war immer für sie da gewesen und stand ihr mit Rat und tat zur Seite. Niemand konnte wissen das sie dankbar darüber war. Yugi ist für sie wie ein Bruder. Nein nicht nur Yugi sondern auch Tristan, Yami und Joey. Alle waren wie eine Familie für sie. In der Schule angekommen hatte Yami recht gehabt. Herr Katikaki redete und redete was das Zeug hält. Joey ist wie immer eingeschlafen, Yugi hörte aufmerksam zu und Tristan spielte mit seinen Bleistift. Nach seinen Roman verteilte Herr Katikaki die Zeugnisse. Als ob es Yami gerochen hätte kam er rechtzeitig zur Zeugnis Übergabe. Natürlich war Yamis Zeugnis das beste in der Klasse, was für den Kaiba eine Niederlage war. Das konnte man an seinen hasserfüllten Blick erkennen, den er zu Yami zuwarf. Yugi ist zufrieden mit sein Zeugnis genauso wie Tea. Hinter ihr konnte

sie hören wie Joey sich über die Lehrer beschwerte. Wahrscheinlich hat Herr Takeshin ihn doch eine 5 gegeben. „So ich wünsche euch schöne Ferien.“ Sagte Herr Katikaki zu seinen Schülern, doch diese waren schon beschäftigt über ihre Ferienplanung zu plaudern. Er zuckte nur mit den Schultern und ging aus dem Raum. „Wann geht der Flug denn los?“ Fragte Tea Yugi. Der bunthaarige holte einen Umschlag heraus. „Welcher Flug denn?“ Fragte Yami verwirrt. „Achso tut uns leid, wir haben vergessen dir das zu sagen, wir wurden eingeladen von Ishizu und Marik zu ihnen nach Ägypten zu gehen.“ Klärte Tristan ihn auf. Man konnte sehen wie sehr sich Yami freute. „Mein Heimatland endlich wieder zu sehen, ist einfach ein unglaubliches Gefühl.“ Das konnte sich Tea sehr gut vorstellen. Verlegen kratzte sich Yugi am Hinterkopf. „Leute der Flug beginnt heute Abend 20 Uhr.“ Wie im Chor sagten alle: „WAAS!“ „In 10 Stunden startet unser Flieger, wie sollen wir es denn bis dahin schaffen?“ Fragte Tea ihn völlig aufgelöst. „Tea hat Recht, wie sollen wir es schaffen?“ Yami kam Yugi zu Hilfe. „Hey Leute Yugi kann nix dafür. Macht ihn nicht alle zur Schnecke. 10 Stunden ist nicht viel aber es ist machbar. Wenn wir jetzt alle nachhause gehen und unsere Sachen packen dann geht das schon.“ Yugi schaute ihn dankbar an. Dieser erwidert den Blick. „Ok worauf warten wir Jungs auf geht's! Die Koffer warten.“ Sagte Tea motiviert.

Was soll sie bloß alles mitnehmen? Waschzeug hat sie schon alles eingepackt aber welche Klamotten soll sie mitnehmen? „Auf jedenfall T-shirts und kurze Hosen.“ Murmelt sie. Schon 2 Stunden ist es her seit sie Zuhause angekommen war. Ihre Mutter hat sich über ihr Zeugnis sehr gefreut, doch es hat sich schlagartig geändert als sie über die Einladung erzählt hatte. Zum Glück hatte sie von Natur aus eine gute Überredenskunst ohne die würde sie in manchen Situationen völlig aufgeschmissen sein. Zum Schluss hat ihre Mutter es eingewilligt und unterschrieb den „Muttizettel.“ Für den Flug. Es ist zum verrückt werden. Wieso schaffte sie so eine leichte Aufgabe nicht. Immer wieder dachte sie nach was zu dem T-shirt oder zu der Hose passen würde. Normalerweise war sie so nicht, wieso dann ausgerechnet jetzt? Lag es etwa doch an Marik? Möchte sie ihn gefallen? „Was für ein Quatsch.“ Murmelte sie. Schnell verschob sie den Gedanken. „Hast du denn Sonnencreme eingepackt? Und viel Wasser? Du weißt Japan ist nicht gleich Ägypten.“ Sagte ihre Mutter. Genervt fing Tea an zu seufzen. „Ja Mama, ich schaff das schon ich bin keine 4 mehr.“ Ihre Mutter ging eingeschnappt vom Türrahmen weg. Irgendwie tut es Tea leid das sie ihre Mutter so angefahren hat. Sie wollte gerade ihr hinter gehen um sich zu entschuldigen doch dann piepste ihr Handy. Als sie ihre Nachrichten öffnete sah sie das Yami ihr eine Nachricht geschrieben hatte. „Hey wie läuft das packen? Hast du auch alles eingepackt?“ Tea musste lächeln. „Hallo Yami, naja ehrlich gesagt weiß ich nicht was ich mitnehmen soll typisch Frauen haha und wie läuft es bei Yugi und dir?“ Schrieb sie ihn zurück. Immernoch nachdenklich klappte sie ihr Handy zu. „Das kann ja was werden.“ Sie ging zu ihren Schrank und wollte ein T-shirt von ganz oben runter holen, dabei fiel etwas auf dem Boden. Voller Neugier drehte sie das Papier um. „Das ist doch ...“ Tatsächlich! Das war ein Foto mit Yugi, Tristan, Joey, Mai, Serenity, Bakura, Ishizu und Marik. Das hat sie völlig vergessen. Das war schon 1 Jahr her gewesen. Dort war ein Fest gewesen und alle sind zusammen hingegangen. Joey hatte sich wie immer überfressen und musste früher gehen. Serenity begleitete ihn nachhause. Wieder einmal musste sie lächeln. Ihr Blick blieb auf jemand bestimmtes haften. Marik und Ishizu wollten sich an den Tag verabschieden, da sie wieder zurück nach Ägypten wollten. Doch Yugi konnte die beiden überreden ein bisschen länger zu bleiben. Das war eine schöne Zeit gewesen. Plötzlich fiel ihr ein das sie noch fertig packen musste.

Shit! Jetzt aber schnell! Nach 1 weiteren Stunde war sie endlich fertig. „Puh das ging schneller als gedacht.“ Sie schaute auf die Uhr die auf ihren Schreibtisch stand 14:30, da hat sie aber noch Zeit. Die brünette setzte sich auf dem Schreibtisch Stuhl hin. Mit der rechten Hand nahm sie ihr Handy in die Hand. Wie erwartet hatte ihr Yami geschrieben. *„Haha ja das glaube ich dir. Bei uns lief es gut, waren nach 1 Stunde fertig. Hätte gedacht das es länger dauern würde, da Yugi mit Joey diskutiert hatte...“* Tea fing an zurück zu schreiben. *„Hä wieso diskutiert?“* Nach 2 Minuten kam dann die Antwort auf ihre Frage. *„Du kennst doch Joey. Er war der Meinung das er sein halben Koffer mit essen vollstopfen musste. Daraufhin meinte Yugi das es Platz Verschwendung sei und das er in Flugzeug auch essen bekäme.“* Tea schüttelte ihr Kopf. Ach Joey der ändert sich nie. „Komm runter essen! Ich hab dein Lieblingsessen gemacht, nämlich Unagi!“ Rief ihrer Mutter von unten zu ihr hinauf. Glücklicherweise sprang sie von Stuhl und leider übersah sie ein Koffer der „zufällig“ auf dem Boden lag und wie soll es auch anders sein, machte sie die Bekanntschaft mit dem Boden. Von unten hörte ihr Mutter ein poltern. „Ist alles in Ordnung Tea?“ Fragte sie. „Ja ja alles ok.“ Tea kam die Treppen hinunter und rieb sich ihre Stirn. „Was hast du gemacht? Deine Stirn sieht völlig rot aus.“ Beschämt setzte sich Tea auf dem Küchenstuhl hin. „Naja da war ein Koffer auf dem Boden und den hab ich nicht gesehen...“ Murmelte sie leise. Ihr Mutter fing an zu lachen. „Ich habe dir gesagt du sollst den Koffer nicht im Weg stellen es könnte jemand stolpern.“ Tea verdrehte die Augen. „Achso Mama, tut mir leid wegen vorhin, dass ich etwas schroff rüber kam, ich war nur ein bisschen überfordert gewesen.“ Ihre Mutter winkte ab. „Ach was mach kein Kopf. Schwamm drüber.“ Glücklicherweise umarmte sie ihre Mutter. „Soll ich dich nachher zum Flughafen fahren?“ Tea nickte. „Danke Mama.“ Nach circa 4 Stunden war sie am Flughafen angekommen. Natürlich wartet sie auf die 4 Jungs. Die sich sicherlich verspäten. „Dabei hab ich doch extra gesagt sie sollen pünktlich da sein.“ Wetteerte Tea vor sich hin. Nach 12 Minuten tauchte Tristan zusammen mit Yugi und Yami auf. „Hey Tea tut uns leid für die Verspätung aber Tristan fiel noch was ein, was er vergessen hatte.“ „Ach was schon gut und wo ist unser Kind Joey?“ Fragte Tea genervt. „Hier bin ich.“ Hörte sie hinter sich eine Stimme. „Was ist deine Ausrede?“ Seufzte Tea. „Ich habe ein neuen Hotdog stand gesehen daraufhin wollte ich probieren ob der Hotdog dort schmeckt.“ Wenigstens ist er ehrlich dachte sich Tea. „Also gut kommt wir müssen uns einchecken.“ Während alle voller Vorfriede durcheinander redeten. War Tea im Gedanken. Ihr Herz schlägt schnell. Viel zu schnell. Was war nur los? Seit sie weiß das sie zu Malik und Ishizu nach Ägypten gehen würde, hatte sie die ganze Zeit ein komisches Gefühl im Bauch gehabt, dann die Sache mit dem Klamotten. Sie war sichtlich irritiert. Vielleicht war sie Krank? Aber so fühlte sie sich nicht. „Hey Tea ist alles ok mit dir? Du siehst so nachdenklich aus.“ Jetzt oder nie. „Du Yugi, seit du heute Morgen uns erzählt hattest, dass wir nach Ägypten fliegen habe ich seitdem ein komisches Gefühl im Bauch und dann war heute noch das mit dem Klamotten, ich mache mir einfach solche Gedanken was es sein kann.“ Yugi lächelte sie sanft an. „Ach Tea du machst dir unnötige Gedanken. Ich freue mich so für dich, dass du so fühlst.“ Jetzt versteht sie gar nix mehr. Völlig verwirrt schaute sie Yugi an. Doch dieser zwinkert ihr verschmitzt zu. Was soll denn das? „Komm Tea soviel Zeit haben wir auch nicht.“ Sagte Joey zu ihr. „Das sagt ausgerechnet du, der zu spät kam.“ Knurrte sie. Joey schien das überhört zu haben und redete vergnügt weiter mit Tristan. „Komm Tea, alles wird gut.“ Sagte Yami zuversichtlich. Sie ließ sich von seinen positiven Gedanken anstecken. Ja alles wird gut werden dachte sie sich. Keine Stunde später saßen sie schon im Flugzeug. Ägypten wir kommen!

Kapitel 1: Ein Tag voller Überraschungen

Nach 11 Stunden Flug stand Yugis Clique am Flughafen. Tea hatte die ganze Zeit geschlafen und hat das ganze drum herum nicht mitbekommen. Tristan hat dafür gesorgt das sie auf dem neusten Stand war. Er begann sogleich zu erzählen was alles passiert war: Wie Joey vergebens versucht hatte an essen zu kommen, wie Joey sich beinahe mit ein anderen Flugpassagier geprügelt hätte, wie hübsch das eine Mädchen war, die neben Tristan gesessen hatte, das alle 4 zusammen Duell Monster gespielt hatten u.s.w und sofort. „Assalamu Alaikum meine Freunde.“ Hörten die 5 eine bekannte Stimme sagen. „Wa alaikum Assalam.“ Sagte Yami zurück. Keine 3 Meter entfernt stand Ishizu und Marik. Glückliche über das Wiedersehen umarmte Yami Marik. „Was haben die für ein Zeug geredet?“ Fragte Joey verwirrt. „Das heißt Friede sei mit euch.“ Beantworte Ishizu Joeyes Frage. Mit einen „Ah“ von Joey begann auch er die beiden Ägypter zu begrüßen. Tea umarmte Ishizu. Als sie Marik anschaute war sie sich unsicher wie sie ihn begrüßen sollte deswegen sagte sie ihm von weitem Hallo. „Willkommen in Ägypten, als erstes zeigen wir euch euer neues Zuhause.“ Sagte Marik freundlich. Man sah ihn nicht an, dass er vor 2 Jahren vor hatte Rache an Yugi und den Pharao zu nehmen. „Tea, ich habe schon was für uns geplant. Morgen gehen wir zusammen shoppen, ohne wenn und aber. Ich habe es so beschlossen.“ Ishizu lächelte sie an. Tea nickte. „Klar gern.“ Zufrieden mit der Antwort informierte sie Tea alles über Ägypten. Tea hört nur mit ein halbes Ohr zu. Ihr Blick wandert die ganze Zeit zur einer bestimmten Person, die gerade mit Yugi über eine Duellkarte redete. „Gefällt dir Marik?“ Fragte jemand ganz dicht an ihr Ohr. Völlig ertappt wurde Tea rot. „Ach was, ich habe nur zugehört worüber sie sich unterhalten haben.“ Die junge Ägypterin begann zu lachen. „Ach Tea du bist eine schlechte Lügnerin, soweit ich weiß hatte er bis jetzt noch gar keine einzige Freundin mit nachhause gebracht, also worauf wartest du, schnapp ihn dir.“ Immernoch völlig perplex schaute Tea sie an. Sie steht doch nicht auf Marik, wie kommt sie darauf? Naklar hat sie ihn angeschaut aber ist doch normal aber was sie sich fragte: wieso hatte Marik bis jetzt noch gar keine Freundin gehabt? Er sieht doch gut aus. Worüber denkt sie eigentlich nach, kann doch ihr egal sein. Von weitem sah sie ein Taxi warten. Marik machte ein Zeichen das er kommen soll. Der Taxifahrer stieg aus und packte die Koffer in den Kofferraum hinein. „Aber da sind nur 5 Plätze frei. Wir sind doch 7 Leute wenn ich richtig gezählt habe.“ Sagte Tristan. „Ist doch kein Problem, Marik ist mit sein Motorrad da, er kann einfach einen von euch mitnehmen.“ Ishizu schaute dabei auf Tea. Ihr Blick gefiel Tea nicht. Was heckt sie bloß aus? „Ich steige aus, mir wird übel wenn ich Motorrad fahre.“ Sagte Yugi ruhig. Yami schließt sich Yugi an. „Ich bin auch raus.“ Nun blieben Joey, Tristan und Tea übrig. „Ich fahre lieber Auto, Motorrad ist mir so unsicher.“ Sagte Tristan verlegen an Marik gerichtet. „Ich kann wirklich gut fahren Leute, macht euch keine Sorgen.“ Lächelte Marik in die Runde. „Ich habs, Tea fährt mit dir. Sie wollte schon immer mit ein Motorrad fahren, hab ich recht Tea.“ Das hatte sie also geplant! Diese Ishizu. Marik schaute sie komisch an. Deren Gesichtsausdruck konnte Tea nicht deuten. Was hatte er? „Naja wenn Marik nix dagegen hat.“ Sagte Tea etwas leise und schaute dabei Marik unsicher an. Dieser lächelte ihr zu. „Ich habe nix dagegen, komm mit.“ Er drehte sich um und ging. Tea folgte ihm schüchtern. „Bis später Tealein.“ Verabschiedet sich Ishizu mit einer zuckersüßen Stimme. Ishizu ich hasse dich dafür dachte sich Tea. „Hast du ein bisschen Angst?“ Fragte Marik sie. „Naja Angst gerade nicht, ich sage es mal so, ich

habe großen Respekt davor.“ Sie gingen noch ein Stückchen weiter. Vor einem roten Motorrad blieb Marik stehen. „Hier ist mein gutes Stück.“ Sagte Marik mit voller stolz. Tea fand diese Maschine sehr hübsch. Marik schien ein guten Geschmack zu haben. „Sehr schön, gefällt mir gut.“ Der weiß-blondhaarige gab ihr ein Helm. Dankend nahm Tea diese in ihre Hand und setzte ihn auf. Marik stieg als erster auf der Maschine. „Komm Tea, setzt dich hinten rauf und halte dich gut an mir fest. Fürs erste fahre ich ein bisschen langsamer, damit du dich an das Gefühl gewöhnst.“ Mit einen nicken stieg Tea vorsichtig auf das Motorrad. Unsicher klammert sie sich an Mariks Taille. „So es geht los.“ Marik drehte den Schlüssel um. Mit einen lauten knattern springt die Maschine an. Wie Marik es gesagt hatte, fuhr er langsam. Dieses Gefühl war für Tea unbeschreiblich. Motorrad fahren war gar nicht so schlimm wie sie dachte. „Und gefällt es dir?“ Fragte Marik sie etwas lauter. „Ja ist super.“ Schrie Tea. Durch den Fahrwind konnte man kaum etwas verstehen. Tea konnte Mariks Geruch riechen. Er riecht echt gut dachte sie. Schnell verschiebt sie den Gedanken wieder. „Du Tea, ich muss schnell tanken ich hoffe es ist in Ordnung für dich.“ Tea nickte, doch dann fiel ihr ein das Marik sie nicht sehen konnte. Lächelnd über ihre eigene Dummheit sagte Tea ja. Keine 10 Minuten später sind sie an der Tankstelle angekommen. Beide stiegen vom Motorrad. „Und? Wie war es?“ Fragte Marik. „Echt super, vorallem das Gefühl der Freiheit einfach woow.“ Schwärmte Tea. Als Marik fertig mit tanken war, ging er schnell bezahlen. Tea schaute ihn hinter her. „Wem haben wir denn da? Was machst du so ganz alleine süße.“ Sagte jemand neben ihr. Tea drehte sich zur Seite. Ein großer schwarzhaariger Mann stand vor ihr. Seine langen Haare hatte er nach hinten zu einen Zopf gebunden. Mit einen fast schon gierigen Blick schaute er sie an. So ein Widerling dachte sie sich. „Ich bin nicht alleine hier, also verschwinden sie.“ Sagte Tea patzig und ging ein Schritt zurück. „Ach komm süße, ich will nur mit dir plaudern.“ Dabei ging er noch ein Schritt vorwärts. „HEY! Lass das Mädchen in Ruhe!“ Hörte sie plötzlich eine Männerstimme sagen. Es war Marik der angelaufen kam. In sein Gesichtsausdruck konnte Tea erkennen das er innerlich brodelte. „Wer sagt das?“ Marik kam gefährlich näher. Seine Hände zur Fäuste geballt stand er nun da. In Mariks Augen konnte sie hass und kälte erkennen. So hat er ausgesehen, als der böse Geist ihn kontrolliert hatte. Langsam kam sie es mit der Angst zutun. Obwohl es schwachsinn war, denn der böse Geist war ja aus ihn verschwunden. „Wenn du dich nicht sofort bei ihr entschuldigst dann bin ich das letzte was du jemals gesehen hast.“ Der Typ fing an zu lachen. „Was willst du halbe Portion schon tun? Hä? Geh zurück zu dein Sandkasten, wo du hingehörst.“ Das war ein Fehler. Marik schlug den fremden direkt ins Gesicht. Blut tropfte aus seiner Nase. „Das wirst du bereuen.“ Knurrte der fremde wütend. Der wollte Marik schon eine verpassen doch dieser war schneller. Mit einen heftigen tritt in sein Magen ging der große Mann auf die Knie und hielt sich schmerzend die Magengegend. Marik schaute ihn kalt an. „Das war erst der Anfang.“ Aus seinen Umhang begann er etwas herauszuholen. Als Tea erkannte was er hatte, hielt sie den Atem an. Geschockt schaute sie ihn an. „Du hattest deine Chance gehabt.“ Der Stab in seiner Hand leuchtet hell auf. Schwarzer Rauch umschlung den Mann, der ängstlich zu Marik nach oben schaute. Keine 5 Minuten später war von den Mann nix mehr übrig. Der Mann wurde im Reich der Schatten verbannt und so wie sie Marik kannte für immer. Zufrieden mit sein Werk legte er den Stab wieder zurück. Der weiß-blondhaarige drehte sich jetzt zu ihr um. „Hey Tea es ist alles gut. Ich bin jetzt da, kein Mensch wird dir mehr zu nahe kommen.“ Er schien Teas Gesichtsausdruck zu bemerken, denn er kam näher. „Hey Tea bitte, ich habe mich geändert. Ich bin nicht mehr der, den du mal kanntest. Das von gerade eben musste sein.“ Langsam

beruhigte sie sich. Trotzdem eine Frage musste sie loswerden. „Von wo hast du den Millenniumsstab her? Ich habe doch gesehen wie du Yugi den Stab damals gegeben hattest und ich weiß auch das Yugi den Stab irgendwo versteckt hat. Sogar seine besten Freunde hatte er sein Versteck nicht verraten. Also von woher hast du ihn?“ Sie bemerkte wie nervös er wurde. Er schaute betreten auf dem Boden. „Du Tea, es bleibt unter uns was gerade passiert war ok? Ich habe meine Kontrolle über mich verloren deswegen ich ihn im Reich der Schatten verbannt habe. Ich habe es doch nur gemacht um dich zu schützen.“ Ihre eigentliche Frage hatte er komplett ignoriert. Das machte Tea wütend. „Man Marik geht es noch!? Dieser Stab hat nix als Unglück gebracht und nur wegen diesen verdammten Stab hat deine böse Seite macht über dich gewonnen! Wieso lernst du denn nix dazu! Reicht es dir nicht was du allen damit angetan hast!“ Vor Wut stiegen ihr Tränen in den Augen. Als Marik das sah kam er näher. „Tea bitte, es kommt nicht wieder vor, glaube mir das.“ Ungläubig schüttelt Tea ihr Kopf. „Ich will nicht das alles wieder von vorne beginnt, Marik! Du bist so ein guter Mensch, wieso machst du es denn kaputt?“ Ihre Stimme war nur noch ein flüstern. Tränen liefen ihr über die Wange hinab. Wieso ist er so dumm? Warum macht er das? „Tea ich.... ich werde nicht so sein, ich verspreche es dir. Bitte Tea. Ich setzte es doch nur in Notfall ein.“ Wütend über sich selber das sie geweint hatte wischte sie sich ihre Tränen weg. Entschlossen schaute sie ihn an. „Ok Marik, ich werde den anderen nix erzählen aber dafür wirst du den Stab vernichten, hast du mich verstanden.“ Marik nickte. „Danke Tea.“ Vor Erleichterung schaute er lächelnd zur Sonne. „Tea als wieder gutmachung lade ich dich heute Abend zum Essen ein. Was sagst du?“ Tea lächelt ihn an. „Gerne.“ Sie setzten sich beide ihre Helme auf und stiegen auf das Motorrad. Was Tea noch nicht wusste, dass sich alles ändern wird.

„Na endlich, wieso hat es solange gedauert? Wir konnten noch rechtzeitig eurer Essen retten bevor Joey es in die Finger bekommt, wieso habt ihr mir nicht gesagt das Joey für 4 Personen isst, dann hätte ich viel mehr essen gekocht.“ Sagte Ishizu vorwurfsvoll. Marik ging an Tea vorbei ohne sie noch ein Blickes zu würdigen. Das enttäuschte Tea. Warum? Das wusste sie auch nicht. „Komm erstmal rein, ich mache das essen noch schnell warm.“ Ishizu ging in die Küche. Von weitem hörte sie Joey rum meckern. „Maaan ist es heiß, ich sterbe gleich.“ Tea ging auch in das Zimmer wo Ishizu reingegangen war. „Nachdem essen führe ich dich durch das Haus.“ Tea nickte. Sie setzte sich auf dem Küchenstuhl hin. „Und wie war es mit Marik?“ Fragte die Ägypterin neugierig. Tea musste überlegen. Es war schön gewesen das konnte sie nicht leugnen aber der Vorfall mit Marik ließ sie erschauern. „Es hat Spaß gemacht durch die Stadt zu fahren, er ist ziemlich nett.“ Ishizu zuckte mit den Augenbraue. „Und? Was noch? Wieso hat es solange gedauert?“ Jetzt durfte Tea nix falsches sagen. „Naja er hat auch mal angehalten und mir ein bisschen etwas über die Stadt erzählt.“ Die Mikrowelle fing an zu Piepen. Das schien sogar Joey anzulocken. „Oh Hallo Tea, wie war es mit dem Motorrad zu fahren?“ Joey setzte sich ihr gegenüber. Sie kannte Joey nur zu gut. Er wartete bis sie satt war damit er den Rest essen konnte. „Ja war gut, wie gefällt dir die Stadt bis jetzt?“ Fragte Tea ihn. Joey ließ sich nach hinten auf der Stuhllehne fallen. „Die Stadt sieht super aus, so viele Menschen, die Stadt sieht aus wie Kairo.“ Tea schlug sich die Hand vor der Stirn und Ishizu schüttelte ungläubig den Kopf. „Wir sind in Kairo Joey, hast du es vergessen?“ Dieser schaute sie mit großen Augen an. Doch dann wurde er rot im Gesicht. „Ähm das war ein Spaß Leute.“ Ishizu

legte den Teller vor Tea ab. Fragend schaute Tea zu ihr hoch. „Das ist Kuschari, ein ägyptisches Gericht mit Nudeln, Linsen, Reis und Kichererbsen.“ Aufmunternd lächelt Joey sie an. „Komm Tea es schmeckt super, probier doch mal.“ Dir schmeckt doch alles gut, egal ob es verbrannt ist oder nicht Hauptsache essen dachte sich Tea. Sie wollte nicht unhöflich sein und probierte. Es schmeckt sehr gut. Nachdem essen, zeigte Ishizu Tea das Haus. Es war sehr groß insgesamt 3 Stockwerke hatte das Haus. Im ersten Stock wohnte Marik und Ishizu und jetzt auch sie. Im zweiten Stock würden Yami, Yugi und Odion wohnen. Odion war sowieso für eine Weile nicht da, weil er eine Fortbildung in eine andere Stadt bekommen hatte. Im dritten Stockwerk würde dann Joey und Tristan wohnen. Das tollste ist, jede Etage hat ein eigenes Badezimmer. Nachdem Rundgang schauten Tea und Ishizu die Jungs beim duellieren zu. Yami hatte nach Yugi gewonnen, Joey hat gegen Marik verloren deswegen Joey ihn anbettelt ihn noch eine Revanche zu geben was er natürlich nicht bekommt. Mit der Zeit war es schon Abends. Ishizu begann sogleich mit dem essen. „Du brauchst weniger zu kochen, Tea und ich essen draußen eine Kleinigkeit.“ Sagte Marik zu Ishizu. Mit einen breiten Grinsen im Gesicht schaute sie Tea an. Genervt verdrehte Tea ihre Augen. „Mach dich fertig, ich warte unten auf dich.“ Sagte Marik zu ihr. Während sie nach oben ging begann sie zu überlegen. Marik hat seit heute Mittag kein einziges Wort mit ihr gewechselt. Nicht mal angeschaut hatte er sie. Wieso war er so? Sie hatte ihn doch nix getan oder? Als sie an Mariks Zimmer vorbei lief hatte sie ein Bedürfnis in sein Zimmer zu gehen. Wieso wusste sie nicht. Also öffnet sie langsam sein Zimmer. Sein Zimmer ist schön eingerichtet. Ein großes Bett stand in der Mitte des Raumes, links neben der Tür stand etwas weiter weg eine große Kommode. An einer Wand hing ein Bild von Ra. Ein Schreibtisch stand rechts an der Wand. Aus seinen großen Fenster schien der Mond ganz hell in das Zimmer hinein. Einfach Traumhaft das Zimmer dachte sich die brünette. Neugierig ging sie weiter hinein. Auf dem Schreibtisch lag ein Zettel. Tea ging näher heran. Zum Glück schien der Mond so hell das sie das handgeschrieben lesen konnte. Doch zu ihren Pech war das altägyptisch. „Tea? Bist du fertig!?“ Hörte sie Marik von unten schreien. Schnell ging sie aus seinem Zimmer hinaus. „Ja gleich.“ Rief sie zurück. Sie ging in ihren Zimmer. Sie hat von Ishizu erfahren, dass es abends meistens kälter wird deswegen hat sie sich eine Jeans und eine Jacke über ihr T-shirts angezogen. Sie bürstet sich noch ihre Haare bevor sie nach unten zu Marik geht. „Wo gehen wir essen?“ Fragte Tea ihn als sie nach draußen gegangen waren. „Lass dich überraschen.“ Sagte Marik geheimnisvoll. Er gab ihr ein Helm. „Das wird dir sicherlich gefallen.“ Keine 10 Minuten später stand Tea an ein Japanisches Restaurant. Glücklich schaute sie Marik an. „Woow Marik, die Überraschung ist dir gelungen.“ Sie umarmte ihn. Als sie bemerkte was sie tat, schaute sie verlegen auf dem Boden. „Ähm tut mir leid.“ Marik winkte ab. „Ach was kein Problem, komm wir gehen rein.“ Das Restaurant war gut besucht. Marik hat ein Tisch was ein bisschen abgeschieden von den anderen Gästen war gefunden. „Warte auf mich, ich komme gleich wieder.“ Sagte Marik. Tea schaute derweile in die Speisekarte hinein. Enttäuscht das es hier kein Unagi gab sucht sie sich was anderes aus. Nach 5 Minuten war Marik wieder da. „Wegen heute vielen dank. Ich habe mein Versprechen gehalten und das Millenniumgegenstand vernichtet.“ Voller stolz auf ihn begann sie zu lächeln. „Danke dir, ich habe mir Sorgen gemacht um dich.“ Verwundert schaute Marik sie an. „Hä? Wieso? Nicht böse gemeint aber wir haben halt nicht soviel miteinander zutun gehabt.“ Tea brauchte nicht lange um zu antworten. „Ich bin halt so ein Mensch der sich um andere Menschen sorgt. Egal ob ich denjenigen sehr gut kenne oder nicht.“ Marik nickte. Er stützte sich mit einer Hand auf seine Wange ab.

„Wann kommt der Kellner denn endlich? Hast du dir schon was ausgesucht?“ Fragte Tea ihn. Dieser klopfte ungeduldig mit seinen Fingern auf dem Tisch herum. Der Ägypter schien sie nicht gehört zu haben. Plötzlich erhellt sich sein Gesicht. Verwundert schaute sie ihn an. Noch bevor sie Fragen konnte wieso er sich so freut, kam ein Kellner mit zwei Teller in der Hand zu den beiden. „So einmal Unagi für das Fräulein und einmal Sushi spezial für den Herrn. Guten Apetit.“ Als der Kellner gegangen war, schaute Tea ihn ungläubig an. „Unagi gab es doch nicht in der Speisekarte wie kann das sein?“ Marik grinste sie frech an. „Tja das leben ist voller Überraschungen.“ Tea war perplex. Wie konnte Marik wissen das es ihr Lieblingsessen war? Das wussten bis jetzt nur Yugi und die anderen. „Marik sag mir das.“ Dieser schaute sie an. „Ich wollte dich wieder lächeln sehen weil ich dein lächeln mag.“ Tea freut sich riesig über sein Kompliment. Zwar hatte er wieder ihre Frage ignoriert doch das störte ihr nicht. Ihr Herz schlug schneller. „Vergiss aber bitte nicht zu essen. Sonst bringt mich Ishizu um, wenn sie weiß das du bei mir nix gegessen hast.“ Tea begann zu essen. Als die beide fertig waren schaute Tea ihn an. Dieser schaute sie auch an. Für eine Weile sahen sie sich stumm an. Für Tea war es eine unangenehme Situation. „Wollen wir langsam wieder zurück? Es ist schon halb 10.“ Unterbrach sie die stille. Dieser war sofort einverstanden. Während er bezahlt, ging Tea nach draußen. Die Sterne leuchten so hell am Sternenhimmel. Einfach ein wunderschöner Anblick. „Es ist wunderschön oder?“ Fragte Marik plötzlich. Vor lauter Begeisterung hatte sie gar nicht gemerkt das Malik hinter ihr stand. Sie konnte sein Atem an ihren Nacken spüren. „Tea? Ich will dich was fragen.“ Schmetterlinge durchströmen ihr Bauch. Es ist ein schönes Gefühl. Plötzlich wurde sie hart von ihm weggestoßen. Voller Verwirrung schaute sie ihn an. „Was machst du hier!“ Knurrte Marik wütend. „Tja ich wollte dich wiedersehen mein alter Freund.“

Kapitel 2: Der Plan

Tea schaut immernoch völlig verwirrt auf Marik. Wieso hatte er sie so grob geschupst? Und wer ist dieser fremde? Sie konnte den Neuankömmling nicht sehen da es schon zu dunkel ist. Ganz unauffällig zeigt Marik ihr, mit seinen Fingern das sie leise sein soll. „Mit wem hast du eigentlich geredet?“ Fragte der Fremde. Marik ist angespannt, das konnte sie an seiner Körperhaltung feststellen. „Mit niemanden, sag mir jetzt was du willst!“ Im Dunkeln konnte Tea hören, wie der Fremde grinst. „Marik erinnerst du dich? Wir haben einen Plan. Vergiss den Plan nicht.“ Der weiß-blondhaarige verzog sein Gesicht. Plötzlich konnte Tea die beiden nicht mehr verstehen, da sie, was Tea zu glauben mag altägyptisch redeten. Aber woher kann der fremde altägyptisch? Das konnten doch nur die, die aus der Zeit von Yami stammen. Auf einmal hört sie wie die beiden den Namen von Yami und Yugi in den Mund nehmen, kurz danach folgt auch ihr Name. Das macht sie stutzig, woher kennt der fremde sie und die anderen? So viele Fragen schwirrten in ihren Kopf. Als sich Marik von den fremden verabschiedete kam er auf sie zu. „Du Tea vergiss was du gesehen hast.“ Doch Tea ist hartnäckig. „Wer war der Typ? Und wieso habe ich meinen Namen gehört und Yamis und Yugis deren auch?“ Marik schaute sie genervt an. „Tea es reicht!“ Sie blieb weiterhin hartnäckig. „Marik ich kann von dir eine Antwort erwarten!“ Dieser ballt seine Hände zu Fäusten. „TEA! Ich habe gesagt es reicht, es ist besser für dich wenn du das ganze wieder vergisst.“ Jetzt war es Tea, die wütend wurde. „Wieso kannst du mir denn nicht erzählen wer das war? Hast du irgendetwas zu verheimlichen oder was?“ Das hat das Fass zum überlaufen gebracht. Marik griff nach ihren Hals und drückte sie gegen die Hauswand. „Hörst du schlecht! Ich habe gesagt es reicht! Wenn du lebend aus der Situationen herauskommen willst, dann halte deine vorlaute Klappe.“ Er ließ sie los. Geschockt schaute sie ihn an. Ihre Hände fingen an zu zittern. „Komm.“ Sagte er kalt. Stumm folgte sie ihn. Sie ist verletzt über sein Verhalten ihr gegenüber. Erst war er so nett und freundlich zu ihr gewesen und dann wieder so kalt. Stumme Tränen liefen ihr über die Wange. Ihr Herz tat weh. Am liebsten wünschte sie sich sie wäre niemals nach Ägypten geflogen. Ohne noch ein Wort mit ihm zu wechseln fuhr sie zusammen mit ihm nachhause. Als die beiden angekommen sind, wollte Tea gehen doch Marik hielt sie an ihren Handgelenk fest. „Tea es tut mir leid wegen vorhin. Ich weiß nicht, wieso ich das gemacht habe. Vom ganzen Herzen tut mir das alles so leid. Ich mag dich wirklich gern Tea.“ Eigentlich sollte sie sich darüber freuen, doch sie schaute ihn schweigend an. „Tea bitte glaube mir. Das war nicht ich.....“ Plötzlich hielt Marik sich an Kopf. Sein Gesicht verzog sich vor lauter Schmerz. Tea kam sofort zu ihm. „Marik was hast du? Ist alles in Ordnung mit dir?“ Doch dieser antwortet ihr nicht. „Marik bitte was kann ich tun damit es dir besser geht?“ Vor Verzweiflung stiegen ihr Tränen in den Augen. „Tea.“ Hörte sie ihren Namen sagen. „Marik ich bin hier, bei dir.“ Sie strich ihn mit ihrer Hand über seine Wange. Das schien ihn zu beruhigen. Langsam bekam er wieder Farbe im Gesicht. Sein Hände die er die ganze Zeit auf seinen Kopf hatte, nahm die ihre. „Tea ich...ich.“ Doch dieser ließ ihre Hände wieder los und ging an ihr vorbei. Traurig schaute sie ihn hinter her. Was war denn bloß los mit ihm? Sie spürt das etwas nicht stimmte. Ihr Herz sagte, das er ihr was sagen wollte, doch er es nicht konnte. Warum auch immer. „Ach Marik.“ Sagte sie traurig. Nach einer schlaflosen Nacht ging Tea nach unten in die Küche. Ishizu kam mit zwei vollen Tellern in den Händen auf sie zu. „Guten Morgen meine süße, komm essen.“ Tea nickte nur. Völlig

müde setzt sie sich auf dem Stuhl hin. „Und wie hast du geschlafen?“ Fragte Yami sie. „Ja sehr gut danke.“ Tea versucht zu lächeln doch es gelang ihr nicht. „Du siehst aber nicht so aus.“ Kommentierte Yugi. Sie bemerkt das Yami sie besorgt anschaut. „Ja vielleicht konnte ich halt nicht so gut schlafen.“ Murmelte sie. „So, kommt alle essen!“ Sagte Ishizu. Joey war der erste der zum essen kam. Tristan gähnte als er hereinkam und Marik kam erst gar nicht. „Nanu? Wo ist denn Marik?“ Verwundert ging Ishizu aus der Küche. „Tea ist irgendetwas vorgefallen?“ Fragte Yami sie. Tea zögerte. Vielleicht war es der richtige Zeitpunkt ihn danach zu fragen. „Du Yami wer kann heutzutage alles noch altägyptisch?“ Überrascht von ihrer Frage schaute der Pharao sie an, auch Yugi wirft ein besorgniserregenden Blick auf sie. „Naja heutzutage nur noch sehr alte Ägypter aber ansonsten nur Ishizu, Marik, Bakura und ich. Warum fragst du?“ Bakura? Den hat sie völlig vergessen. Kann es sein das Malik gestern sich mit Bakura Unterhalten hatte? Aber warum? „Marik ist weg! Hat er euch gesagt wohin er gehen wollte?“ Fragte Ishizu besorgt. Alle schauten sich gegenseitig an. „Nein uns hat er nix gesagt, vielleicht ist er in die Stadt gefahren oder so.“ Vermutet Joey. „Marik sagt mir immer Bescheid wenn er irgendwo hingehet oder irgendetwas geplant hat. Das ist nicht typisch für ihn das er mir nix erzählt hat.“ Tea wusste nicht ob sie das Geschehnis von gestern erzählen sollte oder nicht. Sie entschied sich dagegen. Nervös fummelt sie an ihren Finger herum. „Marik ist alt genug, er wird schon seine Gründe haben wieso er dir das nicht gesagt hat.“ Versuchte Tristan sie zu beruhigen. Plötzlich wurde der Schlüssel von der Haustür umgedreht. „Marik bist du das?“ Fragte Ishizu. „Ja wer denn sonst? Der Weihnachtsmann oder was?“ Kam es pampig zurück. „Wo warst du?“ Fragte Ishizu in einen mütterlichen Ton als Marik in die Küche herein kam. „Was geht dich das an! Ich brauch dir keine Auskunft zu geben.“ Alle schauten ihn an. Doch Marik schien das nicht zu stören. Er griff nach einen vollen Teller mit essen drauf und setzte sich gegenüber von Tea hin. „Ich glaube du bist heute mit einen falschen Fuß aufgestanden.“ Sagte Ishizu beleidigt. Nachdem essen ging Marik sofort in sein Zimmer. Tea machte währenddessen den Abwasch. „Es ist irgendetwas vorgefallen zwischen dir und Marik hab ich recht?“ Fragte Yami sie. „Nein da irrst du dich Yami, zwischen uns ist nix vorgefallen.“ Log sie ihn an. Dieser Kam näher. „Du lügst mich an Tea. Sag mir was vorgefallen war.“ Tea konnte sich nicht länger halten. Tränen rinnen ihr über die Wangen. „Yami lass mich bitte in Ruhe.“ Murmelte sie. Doch Yami legte seine Hand auf ihrer Schulter. „Tea ich mag es gar nicht wenn jemand dich verletzt, also sag mir was passiert ist.“ Tea ging ein Schritt zurück. „Nein Yami das geht dich nix an!“ Sie schmiss den feuchten Lappen in das Geschirrbecken. So schnell wie ihre Beine sie tragen konnten, rennt sie aus dem Haus. Ihre Gefühle spielten total verrückt. Die ganze Nacht konnte sie nicht schlafen. Fast die ganze Nacht hat sie geweint. Alles nur wegen ihm. Marik! Warum kann sie verdammt nochmal nicht aufhören an ihn zu denken. Irgendwann konnte sie nicht mehr und blieb stehen. Ohne zu wissen wohin sie ging, war sie plötzlich am Rand der Wüste angekommen. Erschöpft ging sie auf die Knie. Der heiße Sand brennt unter ihre Beine, doch es stört sie nicht. Wütend über sich selber und über Marik schlug sie auf den Sand ein. „Warum! Warum!“ Die Sonne knallt auf ihren Kopf. Schweißtropfen bilden sich auf ihrer Stirn. „Ich glaube ich habe mich in dich verliebt.“ Murmelte sie. Ja es ist liebe. Ishizu hatte recht gehabt. Ich habe mich in Marik verguckt. Plötzlich spürte sie zwei Arme um ihren Körper. „Da steckst du also. Ich habe mir solche Sorgen gemacht um dich.“ Die Stimme kennt sie doch. Es war Marik. Ihr Herz rast wie verrückt. „Marik was machst du denn hier?“ Fragte sie ihn verwirrt. Dieser drückte sie fester an sich. „Tea. Komm mit ich muss dir was zeigen.“ Er ließ sie los. Immernoch verwirrt schaute sie ihn an. Wie konnte er wissen das sie hier

ist? Er nahm ihre Hand und zog sie tiefer in die Wüste hinein. Nach 10 Minuten bekam Tea langsam Durst. „Marik ich denke wir sollten zurück gehen. Es ist viel zu heiß und außerdem habe ich Durst.“ Doch dieser ignorierte sie. Mariks griff wurde fester. „Au Marik du tust mir weh.“ Beschwernte sich Tea. Wieso ging er mit ihr so grob um? „Wir sind gleich da.“ Sagte er nur, ohne auf ihr wehgeklang zu achten. Keine 10 Meter entfernt sah Tea plötzlich ein großen Felsen stehen. In den Felsen war sowas wie ein Eingang. Links und rechts neben den Eingang standen zwei große Fackeln. „Wir sind da.“ Ohne sie loszulassen blieb er stehen. „Bei Ra der Plan hat sehr gut funktioniert.“ Ein fieses grinsen machte sich auf sein Gesicht breit. So kannte sie Marik nicht. Was für ein Plan denn? „Marik du machst mir Angst.“ Plötzlich verschwand die Gestalt von Marik und vor ihr stand niemand anderes als Bakura. Geschockt schaute sie ihn an. „Was? Bakura? Wie kann das sein?“ Fragte sie verwirrt. „Haha ihr seid alle so dumm, jetzt habe ich das was ich brauche, sobald Yami und Yugi wissen das du in meiner Gewalt bist werden sie ohne mit der Wimper zu zucken, sofort dir zu Hilfe eilen und dann kann ich endlich die beiden für immer vernichten.“ Tea fing langsam an alles zu begreifen aber eine Frage will sie noch los werden. „Was ist mit Marik?“ Sein grinsen wurde breiter. „Er ist mir eine große Hilfe bei meinen Genialen Plan.“ Nein! Nein! Das kann nicht sein! Niemals! Er lügt! „Was für eine Lüge! Ich glaube dir nicht!“ Zischte Tea wütend. Doch dieser zuckte mit den Achseln. „Ach Tea was du glaubst ist mir sowas von egal. Hauptsache ich habe das was ich brauche.“ Er zerrte sie hinein. An den Wänden sind überall Ägyptische Zeichen eingeritzt worden. Vor ihre Augen stand eine große Statue. Diese Gestalt hatte sie schon mal bei Marik in sein Zimmer gesehen. Es war doch der geflügelte Drache des Ras. Bakura ging auf die Statue zu. „Ra ich danke dir für alles.“ Tea versuchte sich aus seinen Griff zu befreien doch vergebens. Er hielt sie eisern fest. Jetzt blieb Tea nur noch eines übrig. Schnell hob sie ihre Hand wo Bakura sie eisern festhält und biss kräftig in seine Hand hinein. Dieser schrie vor Schmerz auf. Das war ihre Chance, sie riss sich aus seinen Griff und flieht so schnell wie sie konnte zum Ausgang. Doch da hat sie die Rechnung ohne Bakura gemacht. Er zog eine Monsterkarte und beschwörte ein Monster. Vor dem Eingang der sogleich auch der Ausgang war stand der Kopflose Ritter. Ängstlich wich Tea zurück. „Ich warne dich mache das nie wieder ansonsten muss ich zu härteren Maßnahmen greifen.“ Sagte Bakura wütend, er zog an ihre Haare und zwang sie ihn anzugucken. Sie unterdrückte ein Schmerzensschrei. „Haben wir uns verstanden?“ Tea nickte. Zufrieden lies er ihre Haare los. „Komm jetzt.“ Schweigend folgte Tea ihn. Bakura legte seine Hand auf ein Stein. Die Statue des geflügelten Drachen Ras fing an sich zu bewegen. Hinter seinen Rücken war ein Eingang versteckt. Unsicher schaute Tea hinein. Was wird sie wohl darin erwarten? „Los jetzt! Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit.“ Befahl Bakura ihr und schupste sie grob hinein. Tea musste sich konzentrieren nicht hinzufallen. Diesen Anblick würde sie ihn sicherlich nicht gönnen. Als sie drinne angekommen ist, begann sogleich eine Fackel automatisch anzugehen. Sie glaubte das sie Bakuras Geduld strapaziert hatte, denn genervt nahm er ihr Handgelenk und zog sie mit sich. Angst machte sich in ihr breit. Wieso ist sie überhaupt abgehauen nach dem Streit mit Yami? Warum konnte sie nicht einfach zuhause bleiben. Jetzt hat sie den Salat. „Woher wusstes du das ich an der Grenze der Wüste stand?“ Ein grinsen schlich sich auf sein Gesicht. „Das war einfach, ich habe nur darauf gewartet das du wütend raus stürmst, als du das auch getan hattest bin ich dir gefolgt.“ „Und die Einladung? War das auch deine Idee gewesen?“ Der weißhaarige fing an böse zu lachen. „Nein, dass war Mariks Idee gewesen, er wollte euch nur hierher locken und jetzt schluss mit der Fragerei.“ Nach einer gefühlten Ewigkeit sah Tea Licht am ende

des Tunnels scheinen. „Gleich sind wir da.“ Sagte Bakura. Weil das Licht sie blendet schloss sie für kurzer Zeit ihre Augen. Als sie die Augen wieder öffnet sah sie eine große Stadt vor sich stehen. „Willkommen im alten Ägypten.“ Wie kann das sein? Das ist unmöglich. Doch ihre Augen lügen nicht. Die Stadt ist ziemlich alt. Sogar die Menschen sahen aus als kämen sie aus dem 15 Jahrhundert. „Jetzt komm.“ Befahl Bakura ihr. Mitten in der Stadt wird sie von allen Seiten komisch betrachtet. Sie konnte raushören wie „Hat Mana etwa eine Tochter?“ „Schaut mal ihre Klamotten an.“ „Sie sieht fast genauso aus wie unsere Königin.“ Was haben die alle an ihren Klamotten auszusetzten? Wenigstens sieht sie besser aus als alle zusammen. Bakura schien das getuschelt zu ignorieren. Denn er schaut starr geradeaus. Nach 10 Minuten stand sie vor ein großes Tor. Vor dem Tor standen 2 Wachen. „Was wollt ihr?“ Bakura schaute die beiden ernst an. „Ich habe eine Einladung von Königin Mana bekommen.“ Er holt aus seiner Tasche ein Zettel heraus und gab es den beiden Wachen. „Ihr könnt gehen.“ Wer ist Königin Mana? Was hat Bakura mit ihr vor? Sie ging die Treppen hoch. Tea schaute sich weiterhin um. Von oben konnte sie über die ganze Stadt gucken. Einfach ein schöner Anblick. Wäre doch bloß nicht ein gewisser Herr der dauernd an ihre Hand zerzte. Der Palast hat sogar ein Garten, mit einen großen Brunnen darin. In den Garten waren viele schöne Blumen. Tea wundert sich wie die Blumen überleben konnten, bei so einer Hitze. Bakura blieb an einen großen Tor stehen. Zwei Diener öffneten das Tor. Darin befand sich alles was das Herz beehrte. Sehr viel Gold, Diamanten und Edelsteine waren in eine großen Schale enthalten. Der Raum ist sehr groß. In der Mitte des Raumes steht ein Thron, darin saß eine große schlanke junge Frau. Ihre dunkeligen grünen Augen schauten Tea neugierig an. Tea schätzt diese Frau auf 19 Jahre. „Seid Willkommen, ich bin Königin Mana, was führt euch zu mir? Ich habe nicht in Erinnerung euch eingeladen zu haben.“ Verwundert schaute Tea Bakura an. Er hatte doch ein Zettel den Wachen gegeben. Darin stand doch das sie ihm eingeladen hat. Jetzt versteht sie gar nix mehr. „Königin Mana ich möchte euch etwas geben, mir ist zu Ohren gekommen das sie jemanden brauchen der ihre beste Freundin sein kann. Meine Sklavin möchte ich ihn anbieten.“ Sklavin? Was bildet sich dieser eingebildete Fatzke ein! „Bakura hast du noch alle!? Ich bin nicht deine Sklavin. Wie kannst du nur sowas sagen?“ Hätte sie bloß nix gesagt, denn sofort handelt sie sich eine Ohrfeige von Bakura ein. Wut tränen stiegen in ihr hoch. „Tut mir leid für ihr Verhalten aber sie ist etwas vorlaut.“ Entschuldigt er sich bei der Königin. Diese fing an zu überlegen. „Ich nehme dein Angebot an aber sage mir was du dafür willst?“ Bakura schüttelt den Kopf. „Ich möchte nix dafür haben.“ Mana schaut ihn überrascht an. „Oh du bist ein bescheidener Mann, das gefällt mir, dafür sollst du das doppelte an Gold bekommen. Wachen! Füllt diesen Mann einen ganzen Sack voll mit Gold auf.“ Bakura ist ein Arsch. Er nutze ihre Gutmütigkeit eiskalt aus. Was hat er eigentlich vor? Was wird jetzt aus ihr werden? Wie kommt sie hier weg? „Du darfst gehen.“ Bakura bedankte sich bei ihr und ging ohne Tea zurück zum Ausgang. „Du bleibst hier, komm ein bisschen näher das ich dich betrachten kann.“ Schüchtern ging Tea auf sie zu. Es gefiel ihr gar nicht das so viele bewaffnete Wachen in diesen Raum standen. Für sie war es alles ungewohnt. Am liebsten würde sie wieder zurück zu Yugi und den anderen gehen, doch so leicht geht es nicht. „Sag mir deinen Namen.“ Befahl die Königin. Teas Instinkt sagte ihr, dass sie lieber nix falsches sagen sollte, ansonsten könnte es böse enden für sie. „Ich heiße Tea Gardner.“ Beantwortet Tea die Frage ehrlich. Die Königin steht auf und ging ein bisschen näher an sie heran. „Du siehst fast so aus wie ich, das gefällt mir. Wir werden die besten Freundinnen sein die, die Welt jemals gesehen hat.“ Glücklicherweise umarmte sie Tea. In was hat sie sich bloß hineingeritten? Sie wünschte sich das es alles

nur ein böser Traum war und sie gleich erwachen würde. „Wo kommst du her?“ Fragte sie. „Ich komme aus Japan.“ Mana schaut sie komisch an. „Japan? Was ist das für ein Reich?“ Stimmt ja sie war ja in ein anderes Jahrhundert gelandet. Es wäre besser wenn sie ihr alles erzählte. „Du Königin Mana, ich gehöre nicht in dieser Zeit. Ich komme aus der Zukunft. Ich möchte nur zurück zu meinen Freunden. Ich will zurück nachhause.“ Tränen fließen ihr über die Wangen. Das wird alles soviel für sie. „Hey Tea nicht weinen. Du kannst nicht nachhause zurück. Du bist jetzt meine Freundin und niemand anderes deren Freundin.“ Sie hoffte das Yami und Yugi endlich kommen und sie retten würden.

„Wo ist Tea hingegangen?!“ Fragte Joey ihn. Tea ist seit 3 Stunden spurlos verschwunden. Yami machte sich große Sorgen um sie. Seit der kleinen Diskussion mit ihr, hat er Tea nicht mehr gesehen. Er dachte doch, dass sie alleine nachhause zurück kommen würde wenn sie sich beruhigt hätte, doch so war es leider nicht. Jetzt macht er sich schwere Vorwürfe. „Was war denn eigentlich los Yami?“ Fragte Ishizu ihn. „Naja ich fand ihr Verhalten heute komisch, sie war sonst immer so fröhlich aber heute sah sie nicht gut aus und ich hatte auch das Gefühl das sie irgendetwas bedrückt hat deswegen habe ich sie darauf angesprochen.“ Plötzlich stand Marik im Raum. „Was ist das denn hier für eine Volksversammlung?“ Fragte er verwirrt. Yami wird das Gefühl nicht los das Marik irgendetwas mit ihr Verhalten zutun hatte. „Tea ist verschwunden.“ Murmelte Tristan. Yami beobachtet Mariks reaktion genau. Seine Hände hatte er zu Fäusten geballt. Sein Körper fing an zu zittern. In seinen Augen konnte er keine Regung erkennen. „Dieser Bastard, ich werde ihn töten.“ Flüsterte Marik in altägyptisch. Was natürlich nur er und Ishizu verstand. Bei Yami klingelt die Alarmglocke. Er ging auf Marik zu und drückte ihn gegen die Wand. „Was hast du gesagt?“ Fragte er kalt. Marik wurde dadurch nur noch mehr wütender. „Fass mich nicht an Pharao, sonst könnte es böse enden für dich.“ Drohte er ihn. Doch dieser interessierte das nicht. „Sag mir was du gemeint hast?“ Ohne Vorwarnung schupste Marik ihn grob zur Seite. „Das geht dich nix an Pharao.“ Nach diesem Satz rennt Marik zur Haustür. „Hinter her.“ Sagte Ishizu. Alle folgten ihn. Doch zu deren Pech ist Marik schon mit sein Motorrad weggefahren. „Was sollen wir machen?“ Fragte Yugi. Ishizu fackelt nicht lange. Sie ging hinter das Haus. Plötzlich hörten die 4 lautes Motorgeräusch. Keine 5 Sekunden später, sah man Ishizu im Auto sitzen. „Hä? Ishizu du hast ein Auto?“ Fragte Joey sie. „Keine Zeit für Erklärungen steigt ein.“ Ohne etwas zu sagen stiegen sie in das Auto ein. Mit vollgas verfolgte Ishizu ihr Bruder. Innerlich hoffte Yami das Tea nix passiert war. Das würde er sich nie verzeihen. Nach 16 Minuten fuhr Marik durch die Wüste. Komisch was macht er denn hier? „Ishizu halte ein bisschen Abstand von ihm.“ Sagte Yami. Ishizu nickte. Plötzlich hielt Marik an. Vor ihnen sahen sie einen großen Felsen stehen. Von weitem sahen die 5 noch eine Gestalt die auf Marik zukam. „Die weißen Haare würde ich sofort wiedererkennen das ist doch Bakura!“ Sagte Joey aufgeregt. Alle stiegen leise aus und versuchten sich das Schauspiel von weitem anzusehen. „Bakura! Was hast du mit Tea gemacht?“ Fragte Marik ihn wütend. Dieser grinste fies. „Was geht dich das an Marik.“ Marik packte ihn an den Kragen. „Bakura sag mir das!? Ansonsten werde ich dich elendig sterben lassen.“ Dieser aber zuckte nur die Schulter. „Wenn du das tust wirst du nie wissen wo Tea ist.“ Immernoch wütend ließ er ihn los. Aus seinen Vorhang holte er etwas raus. „Nein! Das ist nicht möglich!“ Sagte Ishizu fassungslos. Auch Yami war schockiert. Wie kam er an den Stab? „Haha was interessiert dich die kleine? Hast du dich etwa in sie

verliebt?" Marik antwortet nicht. „Ach Marik du kennst doch unser Plan. Wir haben den Plan doch fast vollendet.“ Plötzlich fasste sich Marik an seinen Kopf. Yami reagierte schnell und hielt Ishizu ihren Mund zu. „Marik.“ Flüsterte Ishizu. „Marik komm, versteck deine Seite nicht. Du bist böse. Lass es einfach zu, du wirst dich besser fühlen glaub mir das.“ Spornte Bakura ihn an. Marik schrie vor Schmerz auf. Keine Minute später war es vorbei. „Marik? Bist du noch dabei?“ Dieser schaute ihn mit einen bösen Blick an. „Natürlich was glaubst du denn? Vernichten wir den Pharao und seine Gefolgsleute.“ Danach gingen beide Richtung des großen Felsens. „Mariks böse Seite hat wieder Kontrolle über ihn gewonnen. Was sollen wir tun.“ Yami sah wie Ishizu den Tränen nah war. „Es wird alles gut werden.“ Versuchte er sie zu beruhigen. „Am besten wir verfolgen die beiden.“ Sagte Yugi entschlossen. Gesagt getan. „Deswegen war Marik manchmal so komisch zu mir. Das erklärte auch wieso er heute morgen so abweisend war.“ Sagte Ishizu. Yugi legte eine Hand auf ihre Schulter. „Hey Ishizu wir werden Tea und Marik retten darauf kannst du dich verlassen.“ Ein schwaches nicken bekam er von ihr. „Guckt mal sie gehen hinein.“ Sagte Joey und zeigte mit seinen ausgestreckten Finger auf dem Eingang. Als die beiden darin verschwunden waren, rannten sie etwas schneller. Hoffentlich geht es Tea gut dachte sich Yami. Vor dem Eingang blieben sie stehen. Erschrocken wich Yami zurück. Vor ihm stand der geflügelte Drache des Ras. „Bei Ra.“ Flüsterte Yami. „Dort hinten wo die Statue ist, stehen die beiden.“ Flüsterte Tristan. Von weitem konnten sie erkennen das Marik seine Hand auf einen Stein legte. Die Statue bewegte sich und zum Vorschein kam ein weiterer Eingang. „Schnell.“ Schnell und sogleich langsam schlichen sie sich zu den Eingang hinein. „Seid vorsichtig. Hinter jede Ecke lauert Gefahr.“ Warnte Yami die anderen. Kurzer Zeit später sahen sie Licht am ende des Tunnels scheinen. „Mal gucken was uns dort erwartet.“ Als sie draußen standen schaute Yami geschockt auf die Stadt herab. Die Stadt kannte er. Das war doch seine Stadt! Ist er etwa zurück in seine Heimat? Freudenstränen stiegen in ihn hoch. „Wo sind wir hier?“ Fragte Joey verwirrt. „Willkommen in mein Reich.“ Sagte Yami glücklich. Er muss sofort zu Mana. Doch plötzlich fiel ihm ein das sie Tea finden wollten. „Wie dein Reich?“ „Er meint das wir in alt Ägypten sind nicht wahr Yami?“ Dieser nickte. Yugi war echt klug für sein alter. „Aber wie geht das?“ Fragte Ishizu geschockt. „Das Frage ich mich auch.“ Sagte Tristan. Irgendwie hatte Yami eine böse Vorahnung. Er schaute sich um. „ALLE RUNTER!“ Schrie er sofort. Alle gingen auf den Boden. Dort wo sie alle zuletzt gestanden haben verfehlten ihn die Lassos. „Haha Yami du bist doch nicht so blöd wie wir dachten.“ Sagte eine bekannte Stimme. „Bakura! Wo ist Tea?“ Bakura sprang hinunter und landet direkt vor dem Pharao. „Tja eure Tea ist irgendwo in dieser Stadt aber wo werde ich euch nicht verraten.“ Wütend ballt Yami seine Fäuste. „Ihr seid direkt in meine Falle getappt.“ Mit einen Lachen von Bakura aus, kamen hinter und vor der Clique 4 bewaffnete Männer zum Vorschein. „Bakura ich fordere dich zu einen Duell heraus wenn du gewinnst kannst du mit uns machen was du willst aber wenn wir gewinnen dann lässt du uns gehen.“ Sagte Yugi mit ernster Miene. Bakura grinste. „Nun gut...“ „Halt! ich möchte gegen Yugi antreten! wenn ihr verliert gehört Tea mir und ihr alle werdet von Bakura und mir vernichtet aber wenn ich verliere dann seid ihr frei.“ Unterbrach eine weitere Stimme die Unterhaltung zwischen Yugi und Bakura. „Marik was machst du da? Das gehört nicht zum Plan.“ Widersprach Bakura. „Ich nehme die Bedingung an.“ Sagte Yugi. Marik fing an zu grinsen. „Nun gut soll das Duell beginnen.“ Marik und Yugi standen sich gegenüber. Zwar zweifelt Yami nicht an Yugis Fähigkeiten doch irgendwie wird er das Gefühl nicht los das Marik noch ein Ass im Ärmel hatte. So kam es ihm vor. Eine verummte

Gestalt kam zwischen Yugi und Marik. „Was nimmt ihr? Kopf oder Zahl?“ Yugi wollte gerade etwas sagen doch Marik war schneller. „Kopf.“ Der Mann schnippste mit den Fingern. Die Münze flog in der Luft. Mitten im Flug fing der verummte die Münze auf. „Kopf.“ Marik durfte Anfangen. „Ich setzte eine verdeckte Karte in Verteidigungsmodus, sogleich setzt ich eine offene Karte in Angriffsmodus Gil Garth erscheine! Hiermit beende ich mein Zug.“ Was hat Marik vor? Sein grinsen hörte nicht auf. Yami schaut zu Yugi. Dieser schaute geschockt auf die Karten. Yami hatte eine böse Vorahnung. „Yugi du schaffst das.“ Feuert Joey ihn an. „Ich setzt eine Karte in Verteidigungsmodus, hinzu kommt noch eine offene Karte Beta Magnetkrieger erscheine!“ Das Monster erschien aus der Karte. Nun war Marik dran. „Ich leg eine verdeckte Karte ab und lass den Gil angreifen.“ Das Monster griff den Beta Magnetkrieger an. Sogleich wurde dieser zerstört und Yugi wurden 100 Life Points abgezogen. „Willst aufgeben?“ Fragte Marik grinstend. „Niemals!“ Beantwortet Yugi seine Frage. „Ich setzte eine Spezialbeschwörung ein und opfere die Karte in Verteidigungsmodus, Buster-Klingenkämpfer erscheine! Ich setzte auch das Horn des Einhornes ein. Der Angriff wird um 700 erhöht genau wie die Verteidigung. Sogleich greife ich die verdeckte Karte an.“ Sagte Yugi monoton. Darauf schien Marik gewartet zu haben. „Ich decke die Zauberkarte auf. Zauber des Schmerzens.“ Völlig überrascht schaute Yugi Marik an. Wie kann das sein? 3300 Life Points wurden bei Yugi wieder abgezogen. Er hat nur noch 4600 Life Points. Langsam bekam Yami bange. Irgendetwas stimmte nicht. Sonst war Yugi doch nicht so. Auch bei der nächsten Runde verlore Yugi Life Points jetzt hatte er nur noch 2100. Jetzt wird es eng. Wenn er nocheinmal oder zweimal verlieren würde hätte Yugi verloren. Jetzt muss sich Yami ein Notfall plan zurecht legen. Sie sind umzingelt hinter ihnen standen 4 bewaffnete Wachen vor ihnen auch, das macht zusammen 8 Mann. Waffen haben sie nicht. Das heißt sie müssen sich etwas suchen was die Natur zu bieten hat. Er hatte eine Idee auch wenn es Kinderkram ist schlussendlich würden sie heile davon kommen. Wenn sie Glück haben. „Pst Joey, Tristan, Ishizu kommt mal her.“ Flüsterte Yami. Alle drei kamen unauffällig zu ihm hin. Yami flüsterte seinen Plan in die Runde. Alle schienen gerade nicht so begeistert zu sein aber willigten ein. „Haha das war eine schwache Leistung von dir Yugi.“ Spöttet Marik. Yugi hat verloren. „Die kleine gehört mir.“ Traurig ging Yugi zu den anderen hin. „Los!“ Schrie Yami alle außer Yugi nahmen Sand in die Hände und schmissen es zu den Wachen hin. Als sie Sand in die Augen bekamen sah Yami die Chance. „Kommt hauen wir ab.“ Yami nahm Yugis Handgelenk und zog ihn mit sich. So schnell wie sie konnten rannten sie an den Wachen vorbei. „Ihr Idioten was macht ihr da!?“ Schrie Bakura wütend. Mehr konnte Yami nicht hören, da er zu weit weg war. Zusammen rannten sie Richtung Stadt. „Ich kann nicht mehr.“ Beschwerte sich Joey. „Ok ich denke mal wir sind etwas weiter weg. Ich würde Vorschlagen wir gehen zu meinen Palast und ruhen uns aus, danach können wir weiter in Ruhe nachdenken.“ Schlug Yami vor. Alle waren damit einverstanden. „Der Pharao ist wieder da!“ Schrie ein fremder Mann. „Hurra da wird sich die Königin aber freuen.“ Sagte eine Dame. „Wer sind die Leute neben ihn? Die sehen ja aus.“ 1,2 und 3 zählte Yami die Zahlen in sein Kopf ab. „Hey was fällt euch ein, ihr seht selber komisch aus. Habt ihr euch schon mal in den Spiegel angeschaut?“ Pöbelte Joey drauf los. Yami musste lächeln. Typisch Joey. „Oh der Pharao ist endlich wieder da.“ Sagten zwei Wachen und verbeugten sich vor ihn. Für Yami war das alles ungewohnt. Kein Wunder, wie lange war das alles schon her? Er selber hatte keine Ahnung. „Danke dürfen wir rein?“ Die Wachen ließen die 5 durch. Was war das für ein Gefühl? Es war ein schönes Gefühl endlich wieder zuhause zu sein. „Der Pharao ist wieder da!“ Schrie ein Diener.

So wie eine Kettenreaktion schrie jeder das er wieder da ist. Als sie oben angekommen sind, ging sogleich die Tür auf. „Atemu!“ Schrie ein Mädchen und umarmte ihn stürmisch. „Oh Atemu ich habe dich so vermisst, wie konntest du mir das antun in so vielen Nächten mich alleine zu lassen.“ Dabei fing sie an zu weinen. Zärtlich strich er ihr Kopf. „Ach Mana es tut mir leid aber es ist soviel passiert.“ Mana ging ein Schritt zurück. „Oh Atemu wie siehst du denn aus? Sieht ja schrecklich aus.“ Verlegen kratzt er sich an die Wange. „Hehe naja.“ Joey fing an sich zu räuspern. Oh er hat die 4 völlig vergessen. „Mana das sind meine Freunde Yugi, Joey, Tristan und Ishizu.“ Mana schaut Yugi skeptisch an. Plötzlich fing sie an zu weinen. „Wie kannst du es wagen mich zu betrügen und mit eine anderen Frau ein Kind zu zeugen. Ich dachte ich bin deine Frau.“ Verwirrt schaute Yami Mana an. „Ich habe dich nie betrogen, Yugi ist mein Freund und nicht mein Kind ich schwöre auf Ra.“ Diese wischte sich ihre Tränen weg. „Wirklich?“ Yami nickte. „Oh ich entschuldige mich dafür, ich bin Königin Mana die Frau von Atemu.“ Stellte sie sich vor. Joey schlug Yami leicht auf die Schulter. „Hey alter! Du hast uns gar nicht erzählt das du eine Frau hast.“ Wieder verlegen kratze sich dieser an die Wange. „Kommt erstmal rein. Diener! Bringt uns das beste Mahl!“ Die Diener gehorchten und verschwinden in ein Raum. „Ich muss dir auch jemanden vorstellen. Teaaa komm mal.“ Hat sie gerade Tea gesagt! Ein lautes ja kam aus ein Zimmer. „Was gibt es..“ Weiter kam sie nicht. „Yami? Yugi? Ishizu? Joey? Tristan? Seid ihr das wirklich?“ Fragte Tea unsicher. „Tea wir sind so froh das dir nix passiert ist.“ Sagte Yugi erleichtert. Glücklich umarmte Tea ihre Freunde. „Kann mich mal jemand aufklären? Woher kennt ihr euch?“ Fragte Mana. „Das sind meine Freunde von den ich dir erzählt habe. Wie habt ihr mich gefunden?“ Fragte sie. Yugi fing an zu erzählen. Als er ihr erzählte das Marik wieder vom bösen Geist kontrolliert wird wurde ihr Gesicht traurig. „Armer Marik.“ Sagte sie traurig. „Wir retten Marik, mach dir keine Sorgen.“ Sagte Yugi zuversichtlich. „Sag mal wie bist du denn hier hergekommen?“ Fragte Ishizu. „Bakura hat mich hierher gebracht, ich habe gedacht es wäre Marik doch später stellte sich heraus das Bakura mich an der Nase herumgeführt hatte.“ Die arme Mana sie kommt bestimmt nicht klar mit den ganzen Geschehnissen dachte sich Yami. „Ich erzähle dir alles in Ruhe Mana versprochen.“ Diese schaute ihn dankbar an. „Aber erstmal wird gegessen, kommt alle zum Essensaal.“ Bei dem Wort essen spitze Joey die Ohren. „Essen ist immer gut, ich sterbe vor Hunger.“ Jetzt müssen sie nur noch Marik auf ihre Seite bringen und dann werden sie sofort verschwinden von hier. Bei der Sache mit Marik kann nur einer helfen doch dieser ist leider nicht da. Yami schaut aus dem Fenster hinaus. Am liebsten möchte er für immer hier bleiben.